

Luc (14): "Ich würde gerne wieder mitspielen."

Lepra.ch
Leprahilfe Emmaus Schweiz



www.buruli.ch

Wäre Lucs Buruli-Krankheit früher behandelt worden, könnte er heute bereits wieder mit seinen Freunden Fussball spielen. Die Leprahilfe Emmaus Schweiz setzt sich in Kamerun für die Opfer der furchtbaren und noch weitgehend unbekannteren Krankheit ein.

Bringen Sie einen
Buruli-Kranken
zurück ins Spiel.

70% der Buruli-Opfer sind Kinder.

Was ist Buruli?

- Buruli wird von Bakterien verursacht.
- Der Erreger produziert einen Giftstoff, der Haut und Gewebe zerfrisst.
- Schreckliche Geschwüre entstehen.
- Über Buruli ist nur wenig bekannt.

Was erleiden die Opfer?

- Körperliche und seelische Zerstörung.
- Schmerzhafte, teure Operationen der Geschwüre.
- Im schlimmsten Fall sind Knochen befallen, und eine Amputation ist nötig.
- Spitalaufenthalte von sechs Monaten und mehr sind die Regel.
- Die Opfer werden ausgestossen.
- Furchtbare Folgeschäden und lebenslange Behinderungen.



Buruli, die unbekannte, heimtückische Krankheit.

Buruli ist für Ärzte und Forscher noch immer voller Rätsel. Bis heute ist weder die Übertragungsart des Erregers bekannt, noch gibt es einen Impfstoff oder ein sicher wirksames Medikament. Da die meisten Opfer in der Nähe von Gewässern leben, wird eine Ansteckung in Zusammenhang mit dem Wasser vermutet. Wasser ist aber lebenswichtig zum Trinken, Waschen, Fischen und Spielen.

Erstes Anzeichen der Krankheit ist tückischerweise ein schmerzloser Knoten. Da das Buruli-Bakterium auch das Immunsystem ausser Kraft setzt, empfinden die Betroffenen erst Schmerzen und Fieber, wenn Muskeln und sogar Knochen zerstört sind. Zurzeit kann Buruli im fortgeschrittenen Stadium nur mit schmerzhaften Operationen und Hauttransplantationen behandelt werden. Eine frühzeitige Behandlung könnte die grausamen Folgeschäden verhindern.



Das durch die Leprahilfe Emmaus Schweiz renovierte und ausgebauten Spital von Ayos.



Luc, 14-jährig



Das Knie von Lucs Freund Pierre ist unbeweglich. Er wird den Rest seines Lebens an Krücken gehen müssen.



Bei einer Früherkennung könnten die verheerenden Folgeschäden vermieden werden.



Nachdem die Buruli-Geschwüre herausgeschnitten sind, wird die Haut transplantiert.

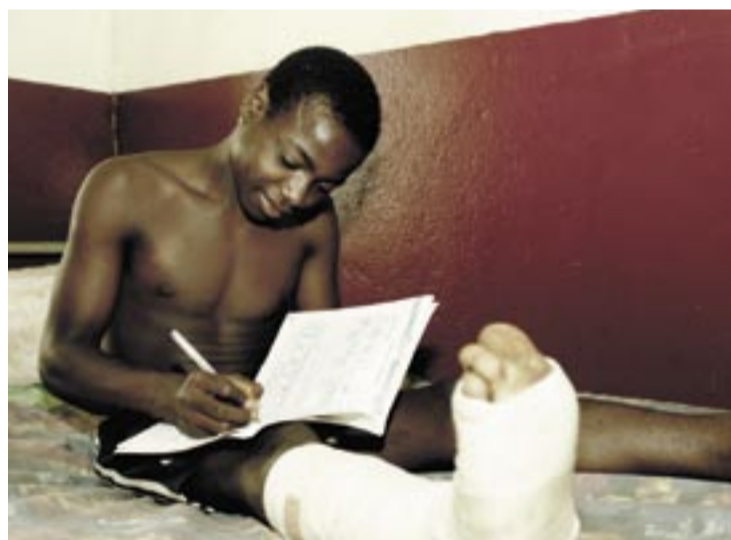


Täglich müssen die Verbände gewechselt werden, was sehr schmerzhaft ist.



Buruli und der Glaube an Hexerei.

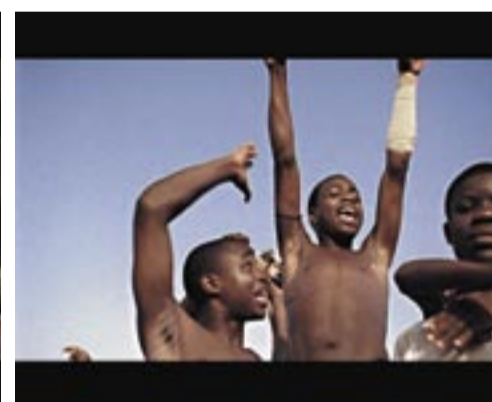
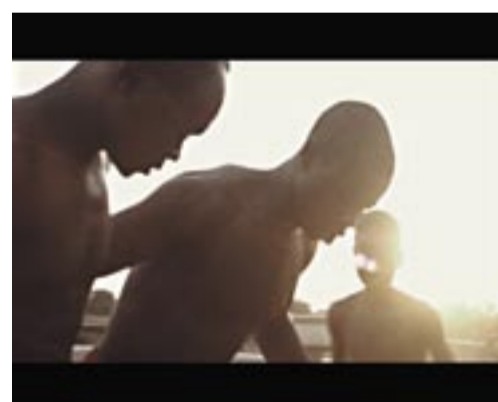
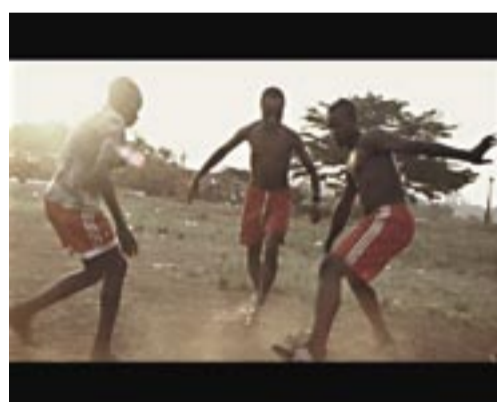
Die Betroffenen können sich nur schwer vorstellen, dass das lebenswichtige Wasser an der Krankheit schuld sein soll. Weil Buruli mit einem Stigma behaftet ist, werden die Opfer aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Der Glaube an Hexerei und dass die Buruli-Krankheit eine Strafe sei, ist weit verbreitet und ein wesentlicher Grund für die oft zu späte Behandlung. Viele gehen zuerst zum Heiler bevor sie das Spital in Ayos aufsuchen.



Im Lernzimmer der Spitalschule von Ayos macht Luc seine Hausaufgaben.



Nach der Operation ist regelmässige Physiotherapie wichtig, damit das Gelenk wieder beweglich wird.



Der TV-Spot für den Spendenaufruf wurde von einem kleinen Team mit den Buruli-kranken Kindern in Ayos gedreht.

Buruli kostet viel und trifft die Ärmsten.

Weil es nur beschränkt wirksame Medikamente gibt und die Betroffenen häufig zu spät ins Spital kommen, ist die Behandlung von Buruli sehr teuer. Die Opfer und ihre Familien können das Geld nicht aufbringen. Ihre Spende lindert die Not. Buruli-Behandlung in Zahlen:

- Behandlung eines fortgeschrittenen Buruli-Geschwürs mit Operation, Spitalaufenthalt, Wundpflege und Therapie	CHF 3162.-
- Schulung einer Krankenschwester in der Behandlung von Buruli-Patienten	CHF 410.-
- Behandlung eines Knotens bei Früherkennung	CHF 88.-
- Bandagen für die Wundversorgung nach der Operation	CHF 30.-

Danke für Ihre Hilfe.

Die Leprahilfe Emmaus Schweiz konnte das Elend der Betroffenen in Ayos, Kamerun, und in der Umgebung bereits lindern, sodass das Leben vieler Buruli-Opfer heute wieder lebenswert ist. Mit Ihrer Hilfe kann die notwendige Arbeit auch dort aufgenommen werden, wo es bis jetzt keine Hilfe gibt.

Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir zugunsten der Buruli-Kranken nicht alle Spenden verdanken.

Leprahilfe Emmaus Schweiz, Spitalgasse 9, Postfach, 3000 Bern 7, Telefon 031 311 77 97, Fax 031 318 08 41, info@lepra.ch, www.lepra.ch